

Richterswil Das Theater Titanick setzte das Horn-Areal «Unter Strom»

Ein Spektakel, das zu denken gibt

Wenn der Strom zum effektvollen Erlebnis wird – am Wochenende geschah dies auf dem Horn mit dem Open-Air-Spektakel «Unter Strom».

Elio Stamm

Zum 100-Jahr-Jubiläum haben sich die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) etwas einfallen lassen. Mit einem Open-Air-Theaterspektakel, umgesetzt vom Theater Titanick, samt Begleitausstellung touren sie durch den Kanton. Mit dem Ziel: Strom verstehen und erlebbar machen. Letzte Station der aufwändigen Geburtstagsstour ist derzeit das Richterswiler Horn, wo am Wochenende die ersten drei von insgesamt sechs Aufführungen stattfanden.

Was die Zuschauer dabei unter freiem Himmel geboten bekamen, war im wahrsten Sinn spektakulär. Es regte aber auch zum Denken an.

Dann das Blackout

Den roten Faden durch die Geschichte bildet Anna, ein Mädchen (dargestellt von Laila Nielsen). «Chasch du mis Karussell flickä?», fragt sie wieder und wieder. Doch die anderen Figuren kümmern sich nicht um sie. Viel zu sehr sind sie mit sich selbst und ihrer Konsumwut beschäftigt. Banker, Hausfrau, Schreiner und Arzt wuseln über die grosszügige Bühne, zelebrieren sich und verschiedenste Gerätschaften, schreien, lachen, schimpfen – unterstützt von Spezialeffekten aus Feuer, Wasser und Licht. Den Zuschauern auf der gut besuchten Tribüne gefällt es schon jetzt, besonders die Kinder sind fasziniert vom Schauspiel der Elemente.

«Unter Strom» lebt von den Effekten. Gesprochen wird auch, die Dialoge sind aber einfach gehalten und kindgerecht. Dennoch hat das Stück eine zweite, gesellschaftskritische Ebene. So überspitzt die Figuren auch gezeichnet sind, so erinnern sie in ihrem Verhalten doch stark an Werte, die in unserer heutigen Welt immer wichtiger werden: Karriere, Konsum, Individualismus. Diese Entwicklung hat auch ihre Schattenseiten, das vermag «Unter Strom» zu zeigen, ohne viele Worte zu brauchen und ohne düster zu wirken. Spätestens als der Banker ins Telefon schreit, ja keine Aktien von Lehman Brothers zu kaufen, wird die Aktualität greifbar. Die Zuschauer müssen lachen.

Es kommt, wie es kommen muss. Der Strom fällt aus, die Bühne scheint unterzugehen. Waschmaschinen explodieren, Wasserleitungen bersten, Wohnungen bewegen sich. Das Spektakel erlebt seinen Höhepunkt. Dann wird es dunkel. Und ruhig. Blackout. Für die Glaubhaftigkeit dieses Stimmungswechsels mitentscheidend ist die Musik. Gundolf Nandico begeistert als One-Man-Show mit Alphorn, Trompete, Stimme und Piano. Nicht nur beim Blackout, sondern über die Gesamtdauer des Stücks. Mal lebendig, mal fast melancholisch erklingt es von seinem Podest aus.

Der Schluss ist kurz und poetisch. Aus Egoisten werden Teamplayer. Fast reumütig arbeiten die Figuren zusammen, um den doch so wertvollen Stromkreislauf wieder in Gang zu bringen. Und hoffentlich in Zukunft wieder mehr schätzen zu können. Wenn dies auch für die Zuschauer gilt, haben die EKZ ihr Ziel auf alle Fälle erreicht.

«Unter Strom» ist noch am kommenden Wochenende auf dem Horn-Areal Richterswil zu sehen: von Freitag, 17., bis Sonntag, 19. Oktober, jeweils 20 Uhr.



Anna (Laila Nielsen) auf der schwierigen Suche nach jemandem, der ihr kaputtes Spielzeug repariert. (zvg)